



22. Mai 2019

Schriftliche Anfrage

von Elena Marti (Grüne)
und Ursula Näf (SP)

Die Stadt Zürich wächst und damit auch der Bedarf an Angeboten und Räumlichkeiten für Jugendkultur. Bis im Jahr 2035 sollen 80'000 Personen mehr in der Stadt Zürich wohnhaft sein. Zudem werden die geburtenreichen Jahrgänge, die zurzeit die Volksschule an ihre räumlichen Grenzen bringen, das Jugendalter erreichen und ihrem Alter entsprechende Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und zur kulturellen Teilhabe bedürfen. Wir erachten es als wichtig, dass die Stadt Zürich Jugendlichen ausreichend Räumlichkeiten zur Verfügung stellt und Angebote zur aktiven Mitnutzung schafft. Angebote, wo Jugendliche und junge Erwachsene selbstbestimmt eigene Projekte realisieren können, sollen dabei gefördert werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat das städtische Freizeit- und Kulturangebot für Jugendliche und junge Erwachsene im Hinblick auf die wachsende Stadt? Welche Massnahmen sieht der Stadtrat vor, um dem steigenden Bedarf nachzukommen?
2. Inwiefern wurde das Jugendkultur-Angebot der Stadt Zürich in den letzten zehn Jahren ausgebaut? Sowohl hinsichtlich der räumlichen Kapazitäten als auch hinsichtlich der Ausgestaltung des Angebots?
3. Das quartierbezogenen Jugendkultur-Angebote der OJA konzentriert sich in der Regel auf die Alterskategorie von 11-17 Jahren (siehe dazu auch Punkt 4 «Planet 5»). Welche Angebote werden für die Altersgruppe der 18 - 30 - jährigen bereit gestellt?
4. Im Planet 5 besteht die Möglichkeit für Jugendliche und junge Erwachsene in Zusammenarbeit mit der OJA Veranstaltungen zu organisieren. Wie hoch ist die Nachfrage nach diesem Angebot?
5. Wie gut sind die unterschiedlichen Angebote des Jugendkulturhauses Dynamo ausgelastet? Gibt es Zahlen dazu, wie sich die Anzahl Besucher und Besucherinnen von Veranstaltungen in den letzten zehn Jahren entwickelt haben? Wie verhält sich die Nachfrage nach günstig mietbaren Räumlichkeiten gegenüber dem Angebot der Raumvermietung im Jugendkulturhaus Dynamo?
6. Wie hoch ist das Interesse an den von der Raumbörse Dynamo betriebenen günstig mietbaren Räumlichkeiten? Für welche Kategorie von Räumen (nach Grösse, Ausstattung, Lage) besteht eine besonders hohe Nachfrage? Wie hoch ist der Anteil der von extern zur Verfügung gestellten Raumangeboten an der Raumbörse Dynamo? Auf welche Weise wird versucht, Raumangebote von Externen einzuholen?

7. Gibt es Zahlen dazu, wie sich die Anzahl Besucher und Besucherinnen von Veranstaltungen der OJA in den verschiedenen Quartieren in den letzten zehn Jahren entwickelt hat? Wie verhält sich die Nachfrage nach günstigen Räumen gegenüber dem Angebot der Raumvermietung der OJA?
8. Wie beurteilt der Stadtrat die Rolle der Gemeinschaftszentren in Bezug auf Jugendkultur/Jugendpartizipation?
9. Wo sieht der Stadtrat die Möglichkeit, bestehende Räumlichkeiten langfristig oder als Zwischennutzung Jugendlichen oder jungen Erwachsenen zur Verfügung zu stellen?
10. Bestehen heute Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche, wo sie ihre Freizeit selbstständig gestalten und dabei eigene Organisationsstrukturen aufbauen können? Könnte sich der Stadtrat vorstellen, zu einem solchen Zweck Räumlichkeiten bereitzustellen?
11. Das Projekt Dosendealer (Siehe Postulat 2018/161) war ein Projekt, das autonom von jungen Erwachsenen organisiert wurde, ohne jegliche Unterstützung der Stadt. Das Projekt hat in Zürich Nord ein reelles Bedürfnis von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gedeckt. Wie bedenkt der Stadtrat in Zukunft solche wertvolle Projekte anzuerkennen und im Notfall zu unterstützen?
12. Das Projekt Parkplatz ist ein Projekt, das autonom von jungen Erwachsenen organisiert wird und sehr gut funktioniert. Der Verein hat es sich ebenfalls zum Ziel gemacht für verschiedenste Ideen Raum zur Verfügung zu stellen. Dieses Angebot wird gerade von jungen Erwachsenen rege genutzt und hoch geschätzt. Wie bedenkt der Stadtrat in Zukunft solche wertvolle Projekte anzuerkennen und zu unterstützen?
13. Für Jugendliche und junge Erwachsene, die selbstorganisiert und losgelöst von Erwachsenen Projekte lancieren wollen, kann es herausfordernd sein, rechtliche Auflagen und Verbindlichkeiten gegenüber der Verwaltung zu erfüllen, weil sie beispielsweise noch nicht volljährig sind oder das nötige Wissen nicht haben. Sind durch die Stadt diesbezüglich besondere Unterstützungsleistungen vorgesehen?
14. Wie kann gewährleistet werden, dass immer wieder Raum für die «neuen» Jugendlichen bereit gestellt wird und die bereits bespielten Räumlichkeiten den jungen Erwachsenen erhalten bleiben? Oft wird das, was einmal als Jugendinitiative begonnen hat, zu einer Institution, die hauptsächlich von Erwachsenen geprägt wird. Dies stellt ebenfalls wertvollen Kulturraum dar, doch kommt dieser Freiraum der neuen Jugendgenerationen abhanden. Wie kann Raum für neue Jugendgenerationen sichergestellt werden, ohne etablierte Projekte junger Erwachsener zu gefährden?

